



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute präsentieren wir Ihnen die erste Ausgabe von AGV Aktuell. Mit diesem neuen Newsletter informieren wir Sie in regelmäßigen Abständen über Wirtschaft, Region und Verband - kompakt und auf den Punkt gebracht. AGV Aktuell ergänzt unsere bisherigen Kommunikationswege, um Sie schnell und aktuell über unsere Verbandsarbeit auf dem Laufenden zu halten, gerade auch zu Themen, Veranstaltungen und Projekte, die über unser Tagesgeschäft hinausgehen.

AGV Aktuell richtet sich an unsere Mitgliedsunternehmen sowie alle interessierten Leser in der Region und darüber hinaus. Gerne greifen wir in den zukünftigen Ausgaben auch Ihre Anregungen und Themenvorschläge auf. Wir freuen uns darauf!

Mit freundlichen Grüßen

Hans Ulrich Volz

Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes
der Metall- und Elektro-Industrie Lüdenschaid e. V.

Christian Lepping

Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes
der Metall- und Elektro-Industrie Lüdenschaid e. V.

Die Themen:

- Aus dem AGV:
**Mitglieder-
versammlung 2014**
- Interview mit
Wolfgang Clement:
**Rentenpaket
und Mindestlohn**
- Aus der Region:
**Bildungsprojekte
und Veranstaltungen**
- Aus den Mitglieds-
unternehmen:
**200 Jahre
Fa. Eduard Hueck
in Lüdenschaid
(1814-2014)**

Aus dem AGV: Der neue Vorstand



Britta Sieper neu im Vorstand des AGV

Wechsel im Vorstand des AGV: Bernd-Michael Volkenrath, Unternehmer aus Halver, ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Vorsitzende des AGV, Hans Ulrich Volz, dankte Bernd-Michael Volkenrath im Namen des Vorstandes und aller Mitgliedsunternehmen herzlich für das langjährige Engagement im Vorstand und in zahlreichen weiteren ehrenamtlichen Funktionen. Volkenrath habe stets die Interessen der mittelständischen Industrie im Blick gehabt und viele Diskussionen durch seine Persönlichkeit und Sachkunde geprägt. Die Mitgliederversammlung des AGV wählte Britta Sieper neu in den Vorstand. Hans Ulrich Volz dankte ihr für die Bereitschaft, im Führungsgremium des Verbandes Verantwortung zu übernehmen.

Hans Ulrich Volz

(Vorsitzender, Fa. Jung
Boucke GmbH & Co., Halver)

Dr. Frank Hoffmeister

(stellv. Vorsitzender,
Fa. Betzer GmbH & Co. KG,
Lüdenschaid)

Dietrich Alberts

(Fa. Gustav Alberts GmbH
& Co. KG, Herscheid)

Till Fastabend

(Fa. Spelsberg GmbH & Co. KG,
Schalksmühle)

Oliver Görlich

(Fa. J.D. Geck GmbH,
Altena)

Burkard Kaiser

(Fa. Kaiser GmbH & Co. KG,
Schalksmühle)

Andreas Kostal

(Fa. Leopod Kostal
GmbH & Co. KG,
Lüdenschaid)

Tim Henrik Maack

(Fa. ERCO GmbH,
Lüdenschaid)

Thomas Mächler

(Fa. Wilh. Kämper
GmbH & Co. KG,
Lüdenschaid)

Britta Sieper

(Fa. Sieper GmbH,
Lüdenschaid)



„Wirtschaft und Wissenschaft“ - Alle Partner profitieren von Kooperationen

An die Mitgliederversammlung des AGV schließt sich traditionell eine Vortragsveranstaltung für geladene Gäste an. Die diesjährige Podiumsdiskussion bot einen vielfältigen Überblick über Erfahrungen aus abgeschlossenen Kooperationsprojekten und über zukünftige Chancen – alles unter der Überschrift „Wirtschaft und Wissenschaft verbinden“.

Allen voran betonte AGV-Vorsitzender Hans Ulrich Volz, wie wichtig die Erweiterung der Fachhochschule Südwestfalen für die heimischen Unternehmen ist, um neue Fachkräfte zu rekrutieren und von der Forschung direkt vor Ort zu profitieren.

Der Erfolg spricht für sich: Bereits jetzt gibt es in Lüdenscheid 606 Studierende, so FH-Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Erwin Schwab, „mehr als wir geplant hatten.“ Vor allem die Medizintechnik liege mit derzeit 191 Studenten deutlich über den geplanten 122 Plätzen.

Dirk Glaser, Geschäftsführer der Südwestfalen-Agentur, moderierte mehrere Gesprächsrunden, in denen Professoren vom FH-Standort Lüdenscheid ihre Fachbereiche vorstellten. Sie berichteten gemeinsam mit Vertretern heimischer Unternehmen über ihre Kooperationen. Letztlich profitierten immer beide Seiten, so der einhellige Tenor. Studierende, die im Rahmen einer Bachelor-Arbeit eine unternehmensspezifische Lösung für ein Problem entwickeln, bekommen den Kontakt zur Praxis, während das Unternehmen das Ergebnis der Arbeit für sich nutzen kann. Dozenten, die solche Arbeiten begleiten oder auch Forschungsprojekte leiten, bleiben technisch auf der Höhe der Zeit und können eine entsprechende Ausbildung gewährleisten.

Ebenfalls stellten sich die Technologiescouts vor, die aus einem der ersten Regionale-Projekte überhaupt hervorgingen und inzwischen als „Transfervverbund Südwestfalen“ auf eigenen Füßen stehen. Die Technologiescouts vermitteln Kontakte zwischen Unternehmen und Hochschulen, um Forschungsprojekte auf den Weg zu bringen.



FH-Standort Lüdenscheid
auf Erfolgskurs.



**Teilnehmer der
Diskussionsrunden
zu den Bereichen:**

**Maschinenbau,
Forschung,
Technologietransfer**
Prof. Dr.-Ing. Erwin Schwab,
Vizepräsident der
Fachhochschule
Südwestfalen

**Kunststofftechnik /
Kunststoffverarbeitung**
Prof. Dr.-Ing.
Andreas Ujma und
Dieter Göhl,
Firma Berker
GmbH & Co. KG,
Schalksmühle

Medizintechnik
Prof. Dr. Andreas Brauers
und Arthur Rönisch,
Firma Turck-duotec
GmbH, Halver

Gebäudesystemtechnik
Prof. Dipl.-Ing.
Harald Munding

Umformtechnik
Prof. Dr.-Ing.
Claudio Dahmen

Transfervverbund
Dipl.-Ing.
Joachim Hageböling,
Technologiescout

Moderator
Dirk Glaser
Geschäftsführer der
Südwestfalenagentur

Wirtschaft und Politik müssen mehr Kreativität entwickeln

Frage: Herr Clement, als INSM-Kuratoriumsvorsitzender erheben Sie seit Monaten Ihre Stimme gegen das Rentenpaket der Bundesregierung. Was stört Sie an der aktuellen Rentenpolitik besonders?

Antwort: Mich stört besonders, dass dieses Rentenpaket die größte Herausforderung, der wir uns in Deutschland gegenüber sehen, schlicht ignoriert. Diese Herausforderung ist der demografische Wandel, der mit einer der weltweit niedrigsten Geburtenraten und einer stetig steigenden allgemeinen Lebenserwartung einher geht. Zu Deutsch: Wir werden immer weniger und wir leben immer länger. Eine Politik, die dem gerecht werden will, muss alles tun, um die Jüngeren, die aktiven Arbeitnehmer, zu entlasten und die Älteren für einen längeren beruflichen Einsatz zu gewinnen. Die vorherige „große Koalition“ hat dem mit der Einführung der „Rente mit 67“ auch Rechnung getragen. Die heutige, nach Mandaten noch größere „große Koalition“ tut aber genau das Gegenteil. Mit der „Rente mit 63“ für einen erheblichen, vor allem den männlichen Teil der Arbeitnehmerschaft sendet sie das Signal aus, wir könnten uns sogar eine kürzere statt einer längeren Lebensarbeitszeit leisten. Das verstehe, wer will! Die sogenannte Mütterrente, eine späte Wohltat für alle - und nicht etwa nur für bedürftige Mütter mit älteren Kindern, kommt hinzu. Das gesamte Rentenpaket kostet nach Angaben der Bundesregierung bis 2030 rund 160 Milliarden Euro, nach den Berechnungen unabhängiger Experten noch 73 Milliarden Euro mehr. Der Grundgedanke unseres Rentensystems aber ist eine gerechte Lastenverteilung zwischen den Generationen, zwischen Jung und Alt. Dieses Rentenpaket, das - wenn eine nächste Bundesregierung nicht die Kraft zur Korrektur findet - auf etwas längere Sicht nur über massive Beitrags- und/oder Steuererhöhungen zu finanzieren sein wird, kann man nur als eine grobe Verletzung des Prinzips der Generationengerechtigkeit bezeichnen.

Frage: Erst das Rentenpaket, bald auch noch der Mindestlohn, wie werden sich durch die Maßnahmen der Bundesregierung die Standortbedingungen in Deutschland und damit auch bei uns in Südwestfalen ändern?

Antwort: Lassen Sie mich zunächst sagen, dass ein gesetzlicher Mindestlohn einen eisernen Grundsatz verletzt, der bisher für uns in Deutschland galt. Und der lautet: Der Gesetzgeber hat in der Lohnfindung nichts zu suchen. Mit dieser Regel und dem allseitigen Respekt vor der Tariffreiheit sind wir bisher besser als alle vergleichbaren Industrienationen gefahren. Deshalb ist der gesetzliche Mindestlohn in meinen Augen ein fataler erster Schritt. Denn niemand, auch nicht die Gewerkschaften, sollte sich Illusionen machen: Wer den Gesetzgeber einlädt - der wird ihn als Dauergast erleben! Im Übrigen will ich insbesondere im Blick auf das Rentenpaket hinzufügen: Die Lohnstückkosten ausländischer Industrieunternehmen in den 25 bedeutendsten Industrieländern sind heute schon im Schnitt fast 5 Prozent niedriger als hier bei uns. Sie werden nun weiter steigen und erschweren - zusätzlich zu unseren extrem hohen Energiekosten - unsere Wettbewerbslage ganz erheblich. Im Bereich der energieintensiven Industrien hat die Abwendung vom Standort Deutschland bereits begonnen.

Frage: Hier im Märkischen Kreis, gerade in der spezialisierten M + E-Industrie, sind wir auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Was kann die Politik tun, damit Schulabgänger gute Auszubildende und so die Fachkräfte von morgen werden können?

Antwort: Es stimmt, es muss etwas geschehen! Denn heute verlassen immer noch fast 50.000 junge Leute die Schule ohne jeden Abschluss. Und gut 15 Prozent der zwischen 20- und 30jährigen sind noch ohne Berufsausbildung. Wer das ändern will, der muss mehr Kraft, Phantasie und Energie und auch wesentlich mehr Geld in Kindergärten und Schulen,



Wolfgang Clement

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen a.D. und Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit a.D.

Kuratoriumsvorsitzender der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft

in Aus- und Weiterbildung investieren – und dies ganz besonders in die frühkindliche Bildung! Man stelle sich vor, die vielen Milliarden, die jetzt im Rentenpaket stecken, wären unseren Kindergärten und Schulen zugutegekommen. Und die 16 deutschen Länder hätten sich dann auch noch zu gemeinsamen Schulstandards durchgerungen! Wir wären auf dem Weg zu mehr ausbildungsfähigen und -bereiten Jugendlichen und damit auch zu mehr Chancengerechtigkeit ein riesiges Stück vorangekommen.

Frage: Viele mittelständisch geprägte Unternehmen wissen, was sie an ihren älteren Arbeitnehmern haben und würde diese gerne über das gesetzliche Rentenalter hinaus beschäftigen. Was halten Sie von der sogenannten Flexi-Rente?

Antwort: Es kommt natürlich auf die konkrete Ausgestaltung an. Aber die Flexi-Rente kann ein vernünftiger erster Schritt zu einem neuen Verständnis unserer Lebensarbeitszeit sein. Wir haben mit einer INSM-Initiative wohl den Anstoß dazu gegeben. Unser Vorschlag war und ist, die Lebensarbeitszeit künftig an die weiterhin stetig zunehmende allgemeine Lebenserwartung zu koppeln und den Unternehmen das bisher auf ein Jahr begrenzte Sonderkündigungsrecht nach Überschreiten des Renteneintrittsalters dauerhaft und jährlich zur Verfügung zu stellen. Längerfristig müssen Wirtschaft und Politik, öffentliche und private Versicherungen noch viel Kreativität entwickeln, um den älteren Generationen auch neue, flexiblere, altersgemäße berufliche Angebote machen zu können. Der „Reiz der dritten Lebenshälfte“ – so ein Buchtitel – verlangt nach neuen Ideen und Initiativen!

Frage: Angesichts der demografischen Herausforderungen und der aktuellen Politik: Warum verlässt die Politik den Reformpfad und was sollte sie stattdessen tun?

Antwort: Die beiden Partner der „großen Koalition“ haben den Wählern das Falsche versprochen – und jetzt handeln sie auch so, also falsch! Was wir stattdessen brauchen, liegt aus gesellschaftspolitischer wie aus gesamtwirtschaftlicher Sicht auf der Hand: Wir brauchen – außer mehr Investitionen in die Infrastruktur – vor allem Investitionen in Bildung und Ausbildung, in Wissenschaft und Forschung. Das schafft mehr Chancengerechtigkeit und stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit. Ohne ein kräftiges Umsteuern, politisch und finanzwirtschaftlich, ist das aber nicht zu haben. Eine neue Strategie muss her. Wir haben sie „Chance2020“ genannt.

Hinweis:

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.

Weitere Informationen finden Sie unter www.insm.de.

Aus der Region: InfoMobile an weiterführenden Schulen



Die Gewinnung von Fachkräften ist ein zentrales Thema für die Mitgliedsunternehmen des AGV

Dazu gehört es seit Jahren, in den weiterführenden Schulen der Region für die naturwissenschaftlich-technischen Berufe zu werben und die Schüler über Ausbildungs-, Karriere- und Verdienstmöglichkeiten zu informieren. Traditionell im Frühjahr machen daher die so genannten InfoMobile, die die Arbeitgeberverbände der M+E-Industrie bundesweit einsetzen, in unserem Verbandsgebiet Station.

Folgende Schulen wurden in diesem Jahr bereits besucht:

- In Halver:
 - Real- und Hauptschule
- In Kierspe:
 - Gesamtschule
- In Meinerzhagen:
 - Städtische Gemeinschaftshauptschule
 - Städtische Realschule
- In Lüdenscheld:
 - Theodor-Heuss-Realschule
 - Richard-Schirrmann-Realschule
 - Freie Christliche Real- und Hauptschule
 - Albert-Schweizer-Gemeinschaftshauptschule und Hauptschule Stadtpark
- In Schalksmühle:
 - Verbundschule Löh



Miniphänomena macht Grundschüler neugierig auf Naturwissenschaften

Neugierig machen für Technik – das fängt nicht erst kurz vor der Berufswahl an. Denn dann ist bei vielen Jugendlichen schon eine erste Vorentscheidung gefallen, in welche Richtung es gehen könnte. Offen für alles sind dagegen noch die Grundschulkinder – und an sie richtet sich das Angebot der Miniphänomena des AGV. Wie sehr sich die Begeisterung der Kinder für die Experimente und das Ausprobieren bewährt hat, zeigt sich darin, dass nach wie vor viele Grundschulen im Verbandsgebiet dieses seit vielen Jahren bestehende Angebot des AGV annehmen.

In der Regel können die Schulen für 14 Tage zahlreiche Versuchsstationen ausleihen. Im Vorfeld nehmen zwei Lehrer an einer entsprechenden Schulung teil, in der ihnen die Arbeit mit den Versuchsstationen näher gebracht wird. Wichtig: Ausleihe und Schulungen sind für die Schulen kostenlos.

Auch wenn sich nicht nachweisen lässt, in welchem Maße solche Aktionen die Berufswahl beeinflussen: Fakt ist, dass die Neugier und die Experimentierfreude bei allen Kindern vom ersten bis zum vierten Schuljahr geweckt wird. Warum bleibt zum Beispiel ein Tischtennisball an der Öffnung einer mit Wasser gefüllten Flasche haften – an einer leeren aber nicht? Warum bewegt sich eine Kugel in unterschiedlichen Flüssigkeiten mal langsamer und mal schneller? Wie entsteht auf einer schiefen Ebene ein möglichst langer Weg für eine Kugel? Fragen über Fragen. Durch die Experimente haben die Kinder nicht nur Spaß am Lernen, sondern erfahren, dass Neugierde und Technik Spaß machen können.

Das Spannende für die Jungen und Mädchen ist, dass es keine Beschreibungen der Versuche gibt.

Die Kinder sollen einfach ausprobieren, was es zu erleben gibt und dann selbst ihre Fragen formulieren – und sich vielleicht auch schon Antworten überlegen. Ausdrücklich gewollt ist es, dass die Schulen die Versuchsaufbauten zum Vorbild nehmen und Stationen nachbauen, die dann auch dauerhaft genutzt werden können.

Schule und Wirtschaft: Vortrag im Hanns-Martin-Schleyer-Haus

Die Logik des Fußballs

Mit Physik und Mathematik auf der Suche nach der Logik des Fußballs – oder umgekehrt: Mit der Verbindung zur schönsten Nebensache der Welt die Lust auf Physik und Wahrscheinlichkeitsrechnung wecken:

Gespannt und mit viel Spaß verfolgten die Zuhörer, wie Tolan mit Blick auf die Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien das Beispiel Fußball nutzte, um über Physik und Wahrscheinlichkeitsrechnung zu dozieren. Er analysierte zum Beispiel, warum falsche Abseitsentscheidungen der Schiedsrichter überhaupt nichts Ungewöhnliches sind. Vielmehr sollten sich Zuschauer und Fans darüber wundern, dass so oft korrekte Entscheidungen gefällt werden. Alle Regeln der Optik und der Wahrnehmung führten nämlich zu dem Schluss, dass es in der Kürze der Zeit gar nicht möglich sei, mit 100-prozentiger Sicherheit zu erkennen, ob ein Spieler zum Zeitpunkt der Ballabgabe im Abseits stehe. Gleiches gelte für die Entscheidung, ob der Ball die Torlinie überquert habe oder nicht. Außerdem entlarvte Tolan einige Legenden des Sports als das, was sie sind: Mythen.

08. Mai 2014
Prof. Dr. Metin Tolan



Professor für experimentelle Physik an der Technischen Universität Dortmund und Wissenschaftskabarettist, war Gast des Arbeitskreises Schule und Wirtschaft im Hanns-Martin-Schleyer-Haus.



Denn physikalisch analysiert sei manches unmöglich – und auch nicht mehr durch den Zufall zu erklären, wie zum Beispiel dreimal hintereinander den identischen Schuss aufs Tor abzufeuern. Eine solche Analyse Tolans habe bereits dazu geführt, dass ein Sportartikelhersteller einen Werbespot zurückzog.

Aber nicht nur die Physik, auch die Wahrscheinlichkeitsrechnung verändere den Blick auf den Fußball. So sei Handball ein viel gerechterer Sport als Fußball, weil die höhere Anzahl von Toren während eines Spiels grundsätzlich die Chance reduziere, dass die vermeintlich schwächere Mannschaft gewinnt.

Der Arbeitskreis Schule und Wirtschaft des AGV forciert mit Vorträgen wie dem von Prof. Tolan den Austausch zwischen Unternehmen, Verband und Lehrern der heimischen Schulen. Darüber hinaus fördern Unternehmensbesuche und Gespräche, wie in den vergangenen Monaten zum Beispiel bei der Firma Otto Fuchs in Meinerzhagen und der Firma Gerhardt Alutechnik in Lüdenscheid, das gegenseitige Kennenlernen.

Bremecker Hammer



Termine:

30. und 31. August 2014
Schmiedetage

26. bis 28. September 2014
Rennofenbau mit Romain Bohr

20. und 21. September 2014
Treffen des Forums
„Schmiededaseisen.de“

Weitere Informationen:
www.bremecker-hammer.de

Aushängeschild der Industriegeschichte – mit Unterstützung des AGV

Das Schmiedemuseum Bremecker Hammer in Lüdenscheid lockt jedes Jahr mehrere Tausend Besucher an, darunter viele Kinder und Jugendliche. Alt und Jung erfahren viel über die Industriegeschichte der Region, die die Grundlagen dafür gelegt hat, dass Südwestfalen bis heute zu den stärksten Industrieregionen Deutschlands gehört.

An den Wochenenden können die Besucher regelmäßig den Schmieden über die Schulter schauen und verschiedene Schmiedetechniken beobachten. Der Besuch des Museums und seiner Veranstaltungen ist kostenlos.

Ein großes ehrenamtliches Team um den Lüdenscheider Dietmar Conradt hat sich der Aufgabe verschrieben, den Bremecker Hammer jedes Jahr von Mai bis Oktober mit Leben zu füllen. Während der Wintermonate stehen Reparatur-, Wartungs- und Aufräumarbeiten an. Der Bremecker Hammer gehört zu den Museen der Stadt Lüdenscheid und ist dem Geschichtsmuseum angeschlossen. Neben dem Engagement der Ehrenamtlichen trägt auch der Förderverein dazu bei, dass die Arbeit im Schmiedemuseum weiter gehen kann.

Der AGV ist Mitinitiator und Gründungsmitglied des Fördervereins, dessen Vorsitz traditionell in den Händen des Geschäftsführers des AGV liegt.

Durch das Engagement des Fördervereins ist Lüdenscheid – vor allem mit dem Bremecker Hammer – nun jüngstes Mitglied der „Eisenstraße Südwestfalen“. Dabei handelt es sich um einen Teil des Regionale-Projektes „WasserEisenLand – Industriekultur in Südwestfalen“.

Das Netzwerk Eisenstraße Südwestfalen, an dem mittlerweile 16 Kommunen beteiligt sind, macht Industriegeschichte erlebbar: gemeinsame Veranstaltungen und ein gemeinsames Marketing unterstützen die touristischen Attraktionen in der Region.

Aus den Mitgliedsunternehmen

200 Jahre Eduard Hueck

Der AGV gratuliert der Firma Eduard Hueck GmbH & Co. KG zum 200-jährigen Jubiläum! HUECK, gegründet im Jahr 1814 in Lüdenscheid, zählt zu den führenden europäischen Herstellern von Aluminium-Profilsystemen für Bau- und Architekturwendungen. Das Systemprogramm umfasst Aluminiumprofile für die Konstruktion von hoch wärmegeprägten Fenstern, Türen, Fassaden, Sicherheits- und Sonderbauteilen.

Das Unternehmen feierte diese bemerkenswerte Firmengeschichte im Rahmen einer großen Festveranstaltung am 18.06.2014 mit seinen Mitarbeitern und Gesellschaftern sowie Gästen aus Wirtschaft und Öffentlichkeit. Der Geschäftsführer, Herr Thomas Utsch, betonte in seiner Festrede: „Mittelständische Unternehmen wie HUECK verkörpern die Stärken unserer deutschen industriellen produktorientierten und kooperativen Wirtschaftskultur. Sie sind innovativ und treiben Entwicklungen voran. Sie überzeugen die Märkte mit der Qualität ihrer vielfältigen Produkte. Sie setzen auf erstklassig ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Mitbestimmung. Sie wissen: Wo kooperativ miteinander umgegangen wird, wird produktiver gearbeitet. Sie denken langfristig und üben soziale Verantwortung. Deutschland ist das einzige traditionelle Industrieland, das in den letzten Jahrzehnten seinen Anteil von Industrie und industrienahen Dienstleistungen gehalten hat: Er liegt bei 34 %! Darum werden wir in Europa und in der Welt beneidet.“

AGV-Geschäftsführer Christian Lepping gratulierte im Namen der Mitgliedsunternehmen und brachte die unverändert große Bedeutung der Firma für die heimische Wirtschaft zum Ausdruck: „HUECK ist eine tragende Säule des Industriestandorts Lüdenscheid!“ Der AGV dankt HUECK für die enge verbandliche Verbundenheit und jahrzehntelange Zusammenarbeit. Die Firma ist seit der Gründung des AGV im Jahr 1910 Mitglied im Verband und Unternehmensvertreter haben in der Verbandsgeschichte in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen und Gremien immer wieder Verantwortung für die verbandliche Arbeit übernommen.

Seit dem 1. Januar 2014 hat das Unternehmen eine neue Struktur. Die bisherige Gesellschaft Eduard Hueck GmbH & Co. KG wurde in drei Unternehmensbereiche aufgeteilt: Die HUECK GmbH & Co. KG tritt als Vertriebsgesellschaft für Fenster-, Türen- und Fassaden-Aluminiumsysteme am Markt auf. Die HUECK Extrusion GmbH Co. KG ist mit ihrem Presswerk Produktionsgesellschaft für Aluminiumprofile. Die HUECK Service GmbH & Co. KG erbringt kaufmännische Dienstleistungen für die Unternehmensgruppe. Die Unternehmen stehen als Kommanditgesellschaften in einem direkten Haftungsverbund mit der Mutter- und Besitzgesellschaft Eduard Hueck GmbH & Co. KG. Der AGV hat die Umsetzung dieser neuen Struktur tarifpolitisch und juristisch unterstützt. Der AGV freut sich auf die weitere Zusammenarbeit!

Hinweis:

Der AGV lädt seine Mitgliedsunternehmen ein, im neuen elektronischen Newsletter AGV Aktuell über Firmenjubiläen oder aktuelle Entwicklungen wie Investitionen, Projekte, Ausbildungsaktivitäten usw. zu berichten.

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Impressum

Herausgeber:
Arbeitgeberverband der
Metall- und Elektro-Industrie
Lüdenscheid e. V.
Staberger Straße 5
58511 Lüdenscheid

Verantwortlich
für den Inhalt:
RA Christian Lepping

Redaktion:
Bettina Görlitzer,
RA Christian Lepping

Fotos:
Bettina Görlitzer, Beate Paga

Layout:
PAGA Werbung